

Gottes Schöpfung bewahren

1. Mose 1,28

Sonntag, 19. April 2026 (Misericordias Domini)

Carsten Höflich

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ 03731 696814 📧 daniel.liebscher@evlks.de

Audio und Video siehe: jakobi-christophorus.de

Liebe Gemeinde!

Lasst uns heute Morgen starten mit einem Satz der ganz am Anfang in der Bibel steht und der aus Gottes Sicht unsere Erde beschreibt. 1.Mo 1,31
Nach Luther heißt es da:

**„Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte;
und siehe da, es war sehr gut.“**

Ist das nicht ein tolles Prädikat für unsere Erde? Sehr gut! Und das wird über alles Geschaffene gesagt! Wirklich über alles! Und das Tolle ist, Gott hat uns Menschen diese Schöpfung, sein Werk anvertraut. Kurz vor Gottes Bewertung des Geschaffenen steht im Vers 28:

„Und Gott segnete sie (den Menschen) und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht.“

Das ist ein verantwortungsvoller Auftrag!!!

Wie sieht diese perfekte Schöpfung heute aus?

Klimawandel, Umweltkatastrophen, Hungersnöte, Pflanzen- und Tierartensterben, ...

Und wie erfüllt der Mensch seine von Gott zugewiesene Rolle?

Kriege, Hass, Zerstörung, Ausbeutung, ...

Und trotzdem hat Gott uns Menschen seine perfekte Schöpfung anvertraut.

Mich beschäftigt dieses Thema schon eine ganze Weile. Und in unterschiedlichen Lebenssituationen bringen mich immer wieder Dinge darüber zum Nachdenken.

**Wie lebe ich eigentlich? Wie gehe ich mit Gottes Schöpfung um?
Komme ich Gottes Auftrag nach?**

Wenn ich meine Situation genau reflektiere, kann ich immer nur dankbar sein. Ich habe mehr als genug zu essen und kann mir immer aussuchen, was ich essen will. Ich kenne keinen echten Hunger. Ich habe ein eigenes Bett, ein Dach über dem Kopf und ich habe noch keinen Krieg miterleben müssen. Was für ein Privileg!!! Dem überwiegenden Teil der Weltbevölkerung geht es bei Weitem nicht so gut wie mir. Danke Gott!

Um die vorhandenen Ressourcen der Erde greifbar zu machen, haben Menschen den sog. Erdüberlastungstag berechnet. An diesem Tag hat die Weltbevölkerung rein rechnerisch die regenerierbaren Ressourcen der Erde für ein Jahr aufgebraucht.

Dieser Tag wird dieses Jahr ca. Ende Juli sein. Also nach ca. 7 Monaten sind die regenerierbaren Ressourcen unseres Planeten aufgebraucht.

Alles, was danach verbraucht wird, geht zu Lasten der Erde. Und wenn wir uns nur Deutschland alleine ansehen, dann ist dieser Tag schon am 10. Mai 2026. Also nochmal 2,5 Monate eher. Heftig, oder?

Aber ich denke, diese Informationen waren für euch nicht neu. Das läuft doch schon länger so. Naja, dann ist es ebenso. Ich bin doch nur ein kleiner Mensch in dieser Welt und mein Leben hat doch keinen Einfluss auf das Ganze.

Erlaubt mir aber trotzdem die ehrliche Frage:

**Lässt dich das wirklich kalt, wie es Gottes Schöpfung geht?
Und erfüllst du Gottes Auftrag mit deinem Lebensstil?**

Die Evang. Kirche in Deutschland (EKD) hat im Jahr 2009 eine Denkschrift mit dem Titel „Umkehr zum Leben – Nachhaltige Entwicklung im Zeichen des Klimawandels“ publiziert. Diese Denkschrift sollte eine öffentliche Diskussion im Vorfeld des UN-Klimagipfels in Kopenhagen anregen. Seitdem ist viel passiert. Aber auch heute hat diese Veröffentlichung noch nichts an Aktualität verloren. Ich zitiere:

„Die Kernfrage lautet, wie ökologische Interessen, die grundlegenden Lebensbedürfnisse einer wachsenden Zahl von Menschen und die Erhaltung der natürlichen Ressourcen für die gegenwärtig Lebenden und für kommende Generationen miteinander in Einklang gebracht werden können.“

Und an anderer Stelle heißt es weiter:

“Die dramatische Situation, vor die uns der Klimawandel über die gegenwärtige Weltwirtschaftskrise hinausstellt, ist nicht nur eine politische und soziale, sondern auch eine theologische Herausforderung. Sie wirft drängende und zutiefst beunruhigende Fragen an den christlichen Glauben auf. Dürfen wir uns mit dem Gedanken beruhigen, dass Gott uns vor weiteren Sintfluten bewahren wird? Oder wird diese Zusage des Noahbundes dadurch gegenstandslos, dass wir erneut dem unersättlichen Streben nach Mehr verfallen sind? Überlässt uns Gott unserem Schicksal? Welche Botschaften sendet er uns heute? Was will Gott in diesem besonderen Kairos von uns als Christen und Christinnen? Können wir noch umkehren? Wohin müssen wir umkehren? Was gibt uns die Hoffnung und die Kraft für die nötigen Schritte der Umkehr?“

Zum Thema „Klimawandel/Klimakrise“ gibt es unterschiedliche und sehr gegensätzliche Positionen. Auf diese möchte ich jetzt nicht näher eingehen und auch die Diskussion dazu nicht führen. Fest steht, dass es eine Veränderung des Klimas gibt und wir die Auswirkungen jetzt schon merken. Und, dass wir über die natürlichen regenerierbaren Ressourcen der Erde hinaus leben.

Ich möchte mit euch in die Bibel schauen und suchen, was dort steht. Es gibt viele Stellen, wo Gottes Reden und Handeln in seine Schöpfung hineinreicht. Ein paar Beispiele:

Jesaja 34 – Gericht über Edom

„8 Denn es kommt der Tag der Rache des HERRN und das Jahr der Vergeltung, um Zion zu rächen. 9 Da werden Edoms Bäche zu Pech werden und seine Erde zu Schwefel; ja, sein Land wird zu brennendem Pech werden, 10 das weder Tag noch Nacht verlöschen wird, sondern immer wird Rauch von ihm aufgehen. Und es wird verwüstet sein von Geschlecht zu Geschlecht, dass niemand hindurchgehen wird auf ewige Zeiten, ...“

Ein vormals besiedeltes/bewohntes Land wird unbewohnbar für ewige Zeiten. Edom wird geographisch zwischen dem Toten Meer und dem Golf von Akaba eingeordnet.

Jeremia 3,3:

„Darum blieb der Frühregen aus und kein Spätregen kam.“

Und warum? In den Versen zuvor und danach wird der Grund dafür beschrieben.

Es handelt sich um interessante Zusammenhänge mehrerer unterschiedlicher Beziehungsebenen, die aber eng miteinander in Zusammenhang stehen. Zuerst wird Israel von Gott angeklagt, dass es von ihm wegelaufen ist, also eine geistliche Sünde begangen hat (Beziehungsebene Mensch – Gott). In der Folge wird eine moralische Sünde genannt der Ehebruch (Beziehungsebene Mensch – Mensch). Und als drittes kommt die Umwelt mit hinzu. Die Konsequenz – der Regen bleibt aus.

Diese Zusammenhänge des göttlichen Gerichtshandelns kann man auch schon beim Ur-Sündenfall und Gericht über Adam und Eva sehen. Mit dem Verlust des Paradieses und dem Zerbruch der Beziehung zwischen Mann und Frau (also die Gegenseitige Schuldzuweisung) geht auch ein Zerbruch der Beziehung zur Mitschöpfung einher. Zum Tier – ewige Feindschaft zwischen den Nachkommen der Frau und der Schlange und zum Land – mühsame und schweißtreibende Bewirtschaftung des Bodens, da dort nicht nur die angebaute Frucht wächst.

- Gottes Strafgericht mit der **Sintflut**.
Ein größeres geomorphologisches Ereignis gab es nicht.
- **10 Plagen** Gottes in Ägypten – Umweltereignisse und Tierplagen
- Jesu **Endzeitreden** – Matthäus 24-25

Auch in der Offenbarung sind Gottes Strafgerichte aufgezählt. Die sog. **7 Siegelgerichte und danach die 7 Posaengerichte**. Nachzulesen in Offenbarung 6-11:

- 1.-4. Siegel: Die vier Reiter der Apokalypse (Eroberung, Krieg, Hunger, Tod).
- 5. Siegel: Schreie der Märtyrer nach Gerechtigkeit.
- 6. Siegel: Kosmische Erschütterungen, Angst vor dem Zorn Gottes.
- 7. Siegel: Stille im Himmel, gefolgt von der Vorbereitung der Posaunen.
- 1. Posaune: Hagel und Feuer verbrennen ein Drittel der Erde.
- 2. Posaune: Ein feuriger Berg stürzt ins Meer, ein Drittel wird zu Blut.
- 3. Posaune: Stern (Wermut) macht ein Drittel der Süßwasserquellen giftig.
- 4. Posaune: Ein Drittel von Sonne, Mond und Sternen wird verfinstert.
- 5. Posaune (1. Wehe): Heuschrecken aus dem Abgrund quälen die Menschen.
- 6. Posaune (2. Wehe): Vier Engel am Euphrat bringen Tod über ein Drittel der Menschheit.
- 7. Posaune (3. Wehe): Verkündigung der Herrschaft Christi, Tempelöffnung.

Göttliches Gerichtshandeln zeigt sich häufig in der Natur.

Zum einen leidet die Natur unter den Gerichten Gottes, aber gleichzeitig leidet auch der Mensch unter den Folgen der Veränderung und erlebt dadurch die Gerichte Gottes. In Hosea 4 wird uns eine ausführliche Deutung gegeben. Hosea 4,1-2:

„1 Höret, ihr Israeliten, des HERRN Wort! Der HERR rechnet mit denen, die im Lande wohnen; denn es gibt keine Treue, keine Liebe und keine Erkenntnis Gottes im Lande, 2 sondern Fluchen und Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen haben überhandgenommen, und eine Blutschuld kommt nach der andern.“

Hier wird zu Israel gesagt, dass die 3 Grundwerte Gottes Treue, Liebe und Erkenntnis Gottes nicht mehr vorhanden sind. Aus dieser zerbrochenen vertikalen Beziehung (mangelnde Gotteserkenntnis), kommt es zum Bruch der horizontalen Beziehung – Fluchen, Lügen, Morden, Stehlen und Ehebruch sind die Folge. Es ist kein soziales gelingendes Leben mehr möglich. Wie im Jeremia 3 hängen auch hier die unterschiedlichen Beziehungsebenen eng zusammen. Und als Folge daraus geht auch die Erde kaputt. In Vers 3 steht weiter:

„3 Darum wird die Erde dürre stehen, und alle ihre Bewohner werden dahinwelken; auch die Tiere auf dem Felde und die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer werden weggerafft.“

Was Luther hier mit „...die Erde dürre stehen...“ übersetzt, heißt eigentlich im Urtext „...die Erde trauert...“. Und das beschreibt meines Erachtens, den aktuellen Zustand unserer Erde, sehr treffend.

Die Zerstörung und Vergiftung der Erde ist nicht zu übersehen und zu leugnen. So viel ist mit Kunststoff-Nanopartikeln, Hormonen oder Medikamenten verseucht – um nur Einiges zu nennen. Wir können uns der Vergiftung nicht mehr entziehen.

Hosea geht mit seiner Anklage dann weiter im Text auf die Führungsschicht der damaligen Zeit ein. Diese hat Schuld auf sich geladen und wird ihrer Verantwortung nicht gerecht, wenn sie das Volk nicht zur Erkenntnis Gottes führt. Wenn die Führungsschicht krankt, krankt die ganze Bevölkerung.

Und wie sieht es heute bei uns aus? Nicht anders als damals!

Wir sehen eine fehlende Erkenntnis Gottes – in allen Schichten der Gesellschaft, daraus entstehen kaputte Beziehungen zwischen Menschen und eine kaputtgehende Erde. Menschen, die nicht von Gott gefüllt und erfüllt sind, sind leer. Diese Leere wird mit Materialismus und Konsumismus gefüllt. Wir hier in Deutschland profitieren alle davon und genießen unseren Wohlstand, das ist keine Frage.

Und wir können auch hinter einen gewissen Standard nicht mehr zurück. Was ermöglichen uns die technischen Entwicklungen und die medizinischen Erkenntnisse nicht alles. Aber das kostet einen sehr hohen Preis. Wir verbrauchen wahnsinnig viele Ressourcen dafür und das Rad dreht sich immer weiter und schneller.

Die Auswirkungen des Klimawandels, die wir heute sehen, sind noch nicht zu vergleichen mit den angekündigten Ereignissen in der Offenbarung. Aber wir können Gottes Gericht langsam, aber spürbar erahnen und bekommen eine Vorstellung davon. Das sollte uns zum Nachdenken bringen.

Hat dich diese Veränderung schon einmal persönlich betroffen, oder ist sie noch weit weg?

In unserer Gesellschaft ist zumindest eine Veränderung im Gange. Reisen mit dem Flugzeug ist verpönt. Fahren mit einem Verbrennerfahrzeug ist verpönt. Die Dinge, die bisher an der Tagesordnung waren, sind in Frage gestellt. Die Grundbedürfnisse, die wir bisher gewohnt waren, werden in Frage gestellt.

Wenn ich mir aber die vorher gelesenen Bibelstellen ansehe, bleibt eigentlich nur ein Weg für uns Christen übrig: Erkenntnis Gottes! Echte Buse tun!

Deswegen heißt es in der **Denkschrift der EKD**:

„Wir bekennen, dass wir mit dem in den Industriestaaten vorherrschenden Lebensstil und einem allein auf Wachstum setzenden Wirtschaftssystem dieser Verantwortung gegenüber Gottes Schöpfung nicht gerecht geworden sind. Unser Lebensstil und unsere Wirtschaftsweise tragen dazu bei, dass die Ressourcen der Schöpfung in unverantwortlicher Weise ausgebeutet und Menschen ihrer Lebensgrundlagen und ihrer Lebenschancen beraubt werden. Damit machen wir uns schuldig vor Gott, seiner Schöpfung und unseren Mitmenschen. Dieses Eingeständnis kann eine befreiende Wirkung haben, weil wir darauf vertrauen, dass Gott uns gnädig ist und dass er uns die Kraft geben kann, wirklich umzukehren und neu anzufangen.“

Wenn die Beziehung zu Gott wieder intakt ist, können seine Heils- und Segensströme fließen und wir können zu einer neuen Kreatur werden.

Ganz wie es in 2. Korinther 5,17 heißt:

„Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“

Und wie ist der Mensch gestrickt? Er versucht es selber, aus eigener Kraft und mit Aktionismus die Welt zu retten. „Wir sind die letzte Generation. Nach uns geht die Welt unter.“ So hört man diverse Klimaaktivisten predigen. Das klingt wie moderne Bußprediger. „Die Welt geht unter. Ändert euer Leben. Ihr habt es selber in der Hand.“

Waren das nicht immer die Aussagen der Bußprediger Gottes? Und jetzt werden diese Argumente in der säkularen Welt verwendet?

„Ihr könnt E-Autos fahren, Wärmepumpen als Heizung einbauen und viele weitere Dinge tun bzw. nicht tun.“

Ich möchte diese neuen Entwicklungen nicht schlechtreden oder als nutzlos darstellen. Auf keinen Fall. Versteht mich da bitte nicht falsch. Das sind sehr wertvolle Errungenschaften, die auch positive Auswirkungen haben. Aber es klingt für mich so, als ob man sich dadurch ein besseres Gewissen erarbeiten kann. Und wenn wir es doch nicht schaffen, dann können wir uns mit Co₂-Zertifikaten freikaufen. Das ist nichts anderes als moderner Ablasshandel.

Wir als Christen sollten uns dieser säkularen Apokalypse und Selbsterlösungsreligion auf keinen Fall anschließen!

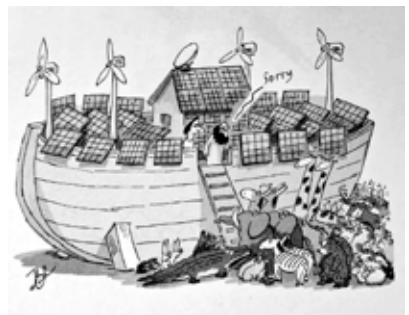
Die Klimakrise ist nicht die Ursache, sondern die Folge einer viel tieferen Krise, einer Glaubenskrise. Keine Treue, keine Liebe, keine Erkenntnis Gottes – wie es im Hosea steht.

Wir als Christen bejahen natürlich den Schutz der Schöpfung. Es ist ja Gottes Werk. Aber es ist nicht der Auftrag/ die Berufung der Gemeinde Gottes, diese Schöpfung zu retten. Das sollen und können wir nicht!

Unser Auftrag ist es auf den Herrn zu warten, wie die Jungfrauen auf den Bräutigam gewartet haben und wie es im Matthäus 28 steht, seine Botschaft zu verkünden und alle Welt zu Jüngern zumachen.

Daniel hat mir gestern eine Karikatur zu diesem Thema geschickt. Ich habe sie euch mal mitgebracht. Die verdeutlicht es sehr schön. Noah hatte den Auftrag seine Familie und von jeder Tierart ein Paar mit in die Arche zu nehmen, um sie zu retten. Dafür war das Schiff ausgelegt. Er war nicht für den Vortrieb oder die Steuerung des Schiffes zuständig. Das war Gottes Aufgabe.

Wenn wir uns voll in den Klimaschutz investieren und dabei unsere Nächsten übersehen und sie auf der Strecke bleiben, dann haben wir unseren Auftrag verfehlt.



Wir leiden mit der Schöpfung mit, bis unser Herr wiederkommt. Wir wissen nicht wie lange noch, aber er hat uns versprochen im Jesaja 65,17: „Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird.“

Als Christen leben wir in diesem Dilemma. Wir sind nicht von dieser Welt, aber wir leben in dieser Welt, wie es in Johannes 17, 16 steht. Wir leben als ressourcenverbrauchende Geschöpfe auf diesem Planeten. Davor können wir uns nicht entziehen. Und damit leben wir auch immer auf Kosten von anderen.

Aber wenn wir uns dessen bewusst sind, können wir verantwortungsvoll und wertschätzend mit den Ressourcen umgehen. An den Stellen, wo wir immer nur nach Wachstum und Gewinn gestrebt haben, dürfen wir unsere Schuld vor Gott bekennen und damit unsere Beziehung zu ihm in Ordnung bringen.

Wie wirst du morgen, in deinem Alltag verantwortungsbewusst mit den dir zur Verfügung stehenden Ressourcen umgehen?

Wo wirst du morgen, in deinem Alltag Dinge ganz neu wertschätzen?

Wem wirst du morgen, in deinem Alltag die rettende Botschaft Gottes weitergeben?

Wenn du diese Fragen für dich beantwortet hast, kannst du Gottes Schöpfung in seiner ganzen Pracht genießen. Denn:

„Die Erde ist voll der Güte des Herrn.“ Psalm 33,5,
wie es der Name des heutigen Sonntages Misericordias Domini sagt.
Gott helfe uns dabei.

Amen.

Wer sich weiter mit diesem Thema beschäftigen will, dem empfehle ich die beiden Beiträge in der ERF Plus Mediathek „Darum wird die Erde dürre stehen...“ von Dr. Ekkehard Hirschfeld (nicht Hirschhausen). Daraus habe ich auch Gedanken für meine Predigt entnommen.